

Eine Grenze vor den Toren unserer Stadt

Wem ist schon die graue Steinsäule an der Straße aufgefallen, welche man von Herford kommend, dicht hinter der Autobahnbrücke, auf der rechten Seite entdecken kann?

Hier verlief bis 1841 die Zollgrenze zwischen Lippe-Detmold und Preußen. Auf der lippischen Seite der Säule erkennt man deutlich eine stilisierte Heckenrose. Sie ist das Symbol der lippischen Fürsten. Auf der anderen Seite befand sich der preußische Adler. Er wurde leider nach dem Kriege im dummen Übereifer abgeschlagen.

Wandert man von hier zum Stuckenberg, so kann man im Gelände noch weitere kleine Grenzsteine finden.

Vor 1841 gingen diesen Weg bewaffnete Zöllner. Sie sollten verhindern, daß geschmuggelt wurde. Welches waren die begehrten Waren, für die die Leute ihr Leben riskierten? Nach Herford schmuggelten sie vorwiegend Salz und nach Lippe Kaffee und Tabak. Diese Grenze war so wichtig, weil Lippe-Detmold dem im Jahre 1834 gegründeten Preußischen Zollverein nicht beigetreten war. Am 18. Oktober 1841 sollte es endlich anders werden und der Schmuggel aufhören.

Am Spätabend des 17. Oktober warteten auf der Salzufler Straße hinter dem Bergertor 30 vollbepackte Planwagen. Der Mond beschien die mit Blumen und Laubgewinde geschmückten Wagen und Pferde. Man wartete mit Spannung auf den großen Augenblick. Endlich schlug die Turmuhr zwölf. Böllerschüsse dröhnten vom Luttenberg. Alle Herforder Kirchenglocken läuteten. Die Wagenreihe setzte sich in Bewegung. Der mit Girlanden geschmückte Schlagbaum an der Grenze öffnete sich unter dem Jubel des zuschauenden Volkes zum letzten Male. Ungehindert ging die Fahrt weiter ins Lipperland. Eine Musikkapelle spielte auf. Eine lippische Wagenkolonne fuhr in Richtung Herford. Hier wurde das Ereignis in den Schenken gefeiert. Eine neue Zeit war angebrochen.

